

Licht und Schatten im digitalen Klassenzimmer

Einblicke in die VBE-Umfrage zur Digitalisierung

In der dritten und letzten Veröffentlichung aus der Berufszufriedenheitsumfrage stand der Themenkomplex **Digitalisierung** im Fokus. Wie ist es um die technische Ausstattung der Schulen bestellt? Sind mittlerweile überhaupt alle Schulen im digitalen Zeitalter angekommen? Werden Lehrkräfte im Studium gut auf den Einsatz digitaler Medien im Unterricht vorbereitet? Diese und weitere Fragen hat das Sozialforschungsinstitut forsa im Auftrag des VBE über 1.300 Schulleitungen gestellt. Ein Kern der Ergebnisse: Gut zwei Drittel der Schulen verfügten zu Beginn des laufenden Schuljahres über angemessenes WLAN in allen Klassenräumen. Bedeutet im Umkehrschluss: Knapp ein Drittel der Schulen verfügt noch nicht einmal über die grundlegende Ausstattung für einen digital gestützten Unterricht, in Förder- und Sonderschulen betrifft dies sogar die Hälfte der Befragten. Der Bundesvorsitzende Gerhard Brand bewertet diesen Befund kritisch: „Die Pandemie hat die Politik gezwungen, ins Handeln zu kommen. Das ist grundsätzlich gut. Allerdings dürfen die Verantwortlichen nicht erneut auf einen externen Zwang warten, um diesen Prozess vollständig abzuschließen.“ Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich in der Frage der Ausstattung mit technischen Geräten ab. Sowohl bei Endgeräten für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler hat es in den letzten Jahren einen Zuwachs gegeben. Allerdings ist das Urteil auch hier insgesamt gemischt, da ein Großteil der Entwicklung bereits zwischen 2020 und 2021 stattfand. Im Jahr der Befragung hingegen waren nur geringe Zuwächse sichtbar.

Der Frage der technischen Ausstattung auf der einen, steht die Frage der Digitalisierung auf der anderen Seite gegenüber. Brand betont: „Es reicht bei Weitem nicht aus, Laptops und Tablets mit der Gießkanne in den Schulen zu verteilen. Die reine technische Ausstattung macht noch keine Digitalisierung.“ Hierbei spricht Brand unter anderem auf die Frage an, wie gut Aus-, Fort- und Weiterbildungen Lehrkräfte auf den Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht vorbereiten. Hier gibt es nach Aussage der befragten Schulleitungen noch deutlichen Nachbesserungsbedarf. Fast die Hälfte der Befragten ist der Ansicht, die Lehrkräfte seien nach Beendigung des Studiums nicht angemessen auf den Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht vorbereitet. Ebenso stagniert die Zahl der Lehrkräfte, die schätzungsweise an einer Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht teilgenommen hat.

Einen weiteren kritischen Befund lieferte die Frage danach, ob der Support der technischen Infrastruktur durch externe Dienstleister oder zusätzliche personelle Ressourcen gewährleistet sei. Lediglich zwei Drittel der Schulleitungen konnten dies bejahen. Im Gegenzug sind 30 Prozent der Schulen mit dieser Herausforderung allein gelassen. Hierzu Brand: „Angesichts des akuten Lehrkräftemangels ist es sehr bedauerlich, dass die Politik eine Chance, Erleichterungen in die Schulen zu bringen, so leichtfertig verschenkt. Die Wartung technischer Infrastruktur stellt eine enorme zusätzliche Belastung für Schulleitungen und Lehrkräfte dar. Zudem sind sie dafür nicht originär ausgebildet. Würde hier zielgerichtet unterstützt werden, könnte zumindest diese Last von den Schultern betroffener Schulleitungen und Lehrkräfte genommen werden. Allgemein scheint es, als hätte der Digitalisierungszug erheblich an Fahrt verloren. Nach einem großen Aufbruch in Corona kehrt nun wieder die übliche Trägheit ein. Es gibt aber einen Unterschied zwischen 2019 und 2023: Der Prozess ist bereits in vollem Gange. Die Geräte sind in den Schulen und Lehrkräfte, aber auch Schülerinnen und Schüler erwarten substantielle Entwicklungen hin zu einem sinnvollen digital gestützten Unterricht. Und diesen wird es nur geben, wenn die Lehrkräfte flächendeckend geschult sind und die Infrastruktur in allen Schulen vorhanden und professionell gewartet ist.“

Bildung kann's, Fleischmann auch!

Mit einer überwältigenden Mehrheit von 95,3 Prozent ist die Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Simone Fleischmann, auf der 55. Landesdelegiertenversammlung in Würzburg im Amt bestätigt worden. Insgesamt drei Tage lang fanden sich über 650 Delegierte unter dem Motto „Bildung kann's. Wir können Bildung.“ zusammen, um die Weichen der größten Bildungsgewerkschaft in Bayern für die kommenden Jahre zu stellen. Auch die beiden Vize-Präsidenten Gerd Nitschke und Tomi Neckov sind mit jeweils über 90 Prozent der Stimmen erneut in die Führungsspitze des Verbandes gewählt worden.



Alte und neue Landesleitung des BLLV
v.l.n.r.: Gerd Nitschke, Simone Fleischmann, Tomi Neckov

Gerhard Brand, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), dessen Mitglied der BLLV ist, spricht seine herzlichen Glückwünsche aus: „Zur hochverdienten Wiederwahl beglückwünsche ich Simone Fleischmann von ganzem Herzen. Man kann sagen: Der BLLV steht geschlossen hinter Dir. Und das nicht ohne Grund. Lautstark und unbequem hast Du Dich für die Belange der bayerischen Lehrkräfte stark gemacht, seit Du 2015 ins Amt gekommen bist. Und das wirst Du auch weiterhin tun. Für den BLLV, für den VBE Bund und auch als stellvertretende Bundesvorsitzende des dbb. Für die kommende Amtszeit wünsche ich ein ruhiges Händchen und maximale Erfolge.“

Weiblich Netzwerken! Hauptversammlung der VBE Frauen

Vom 11. bis 13. Mai 2023 fand in Berlin die alljährliche Hauptversammlung der Frauen im VBE statt. Zahlreiche Frauen- und Gleichstellungsvertreterinnen trafen sich, um frauenpolitische sowie gewerkschaftliche Themen zu besprechen und sich zum Thema „Netzwerken“ auszutauschen.

Nach einem Bericht zur Arbeit der Bundessprecherin Tanja Küsgens und der Geschäftsführung der Frauen im VBE startete schon das Netzwerken-Seminar. Bei einem guten Mix aus Theorie und Praxis erfuhren die Frauen, was Netzwerk im Grunde bedeutet und welche Netzwerktypen zwischen „Macherin“ und „Idealistin“ bestehen. Darauf aufbauend wurden einige Varianten zur Selbstreflexion erprobt, um die eigenen Netzwerk-Kompetenzen kennenzulernen, ein Netzwerk aufzubauen, zu erweitern und dieses adäquat zu nutzen. In diesem Zusammenhang gab es die Erkenntnis, dass das bestehende Netzwerk der VBE Frauen eine sehr gute Basis bietet, um wichtige frauenpolitische Themen zu setzen.



Produktives Netzwerken: Frauen- und Gleichstellungsvertreterinnen mit VBE Bundesvorsitzendem Gerhard Brand auf der Hauptversammlung der VBE Frauen in Berlin

Der Bundesvorsitzende Gerhard Brand folgte am Freitag der Einladung der Frauenvertreterinnen und berichtete von der Arbeit im Bundesvorstand. Dabei standen die Themen des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung sowie das Ergebnis der Tarifverhandlungen im Mittelpunkt. Eine rege Diskussion entwickelte sich bei der Frage, inwiefern Frauen in gewerkschaftlichen Führungspositionen vertreten seien. Eine Umfrage, die die Geschäftsführung der Frauen im VBE in Vorbereitung auf diese Hauptversammlung durchführte, zeigte Lücken in den Vertretungen von Frauen bspw. in Landesvorständen auf. Eine satzungsgemäße Verankerung von Frauen- oder auch Gleichstellungsvertretungen ist in föderaler Tradition teils fest, teils lose, teils nicht gegeben. Hier sehen nicht nur die Frauen im VBE, sondern auch Gerhard Brand Entwicklungspotenzial. „Klar ist: Der VBE muss weiblicher werden. Ein großer Teil unserer Mitglieder besteht aus Lehrerinnen. Damit weibliche Themen und Herausforderungen in unserer gewerkschaftlichen Arbeit besser abgebildet werden können, braucht es starke Frauen, die ein Gefühl für frauenspezifische Themen haben und genau diese Aspekte einbringen. Die Arbeit dazu muss an der Basis beginnen und dann sukzessive bis in die Leitungsebene vorangetrieben werden. Auch wenn wir hier in den nächsten Jahren noch einen weiten Weg vor uns haben, bin ich guter Dinge, dass wir dieses zentrale Projekt erfolgreich vorantreiben werden“, so Brand. Die diesbezügliche Arbeit sollte zeitnah beginnen, kann jedoch gut auf der Broschüre „**Nachwuchsförderung und Parität im Fokus**“, die gemeinsam mit dem Jungen VBE federführend erarbeitet wurde, aufbauen.

Jetzt für den Deutschen Schulleitungskongress anmelden!

Im November 2023 findet wieder das Highlight für schulische Führungskräfte im deutschsprachigen Raum statt: Der Deutsche Schulleitungskongress (DSLK) lädt Interessierte ein, nach inspirierenden Vorträgen, aktivierenden Workshops und dem einen oder anderen Rundgang auf der Ausstellungsfläche miteinander in den Austausch zu kommen. Seien auch Sie vom 23. bis 25. November 2023 in Düsseldorf dabei und sichern sich jetzt noch **Tickets mit VBE-Konditionen!** Wie schon im letzten Jahr findet parallel zu den Pre-Workshops am Donnerstag der Deutsche Schulträgerkongress (DSTK) statt. Eine ideale Vernetzungsplattform für alle, die Schule gemeinsam gestalten wollen.

DSLK:
499 € VBE-Mitgliedspreis
mit Aktionscode DSLK2023VBE

DSTK:
10 % VBE-Vorteilspreis
mit Aktionscode DSTK23VBE

Nach einem langen Kongresstag am Freitag findet am Abend die Preisverleihung des DSLK-Schulpreises Bildung für nachhaltige Entwicklung statt. Der stellvertretende Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung, Tomi Neckov, erläutert: „Die Schülerinnen und Schüler von heute werden die Gestalterinnen und Gestalter der Welt von morgen sein. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass sie die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. In diesem Kontext muss BNE einen festen Platz haben. Wir wollen Konzepte von Schulen, die sich in diesem Bereich bereits auf den Weg gemacht haben und nachahmungswerte Konzepte zur Weiterentwicklung vorlegen, öffentlich machen und Schulen, die umsetzungswerte Konzepte entwickelt haben, aber aus finanziellen Gründen diese nicht umsetzen können, mit den vorgesehenen Preisgeldern unterstützen. Seien Sie gespannt auf die Prämierung der Siegerschulen und lernen Sie für das eigene Fortkommen.“



Alle Informationen zum DSLK finden Sie hier: <https://deutscher-schulleitungskongress.de>

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE